



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

wohl die meisten von uns kennen Menschen, die entweder pflegend tätig oder selbst pflegebedürftig sind. Das ist nicht weiter verwunderlich, zählt Deutschland doch zu den Ländern mit dem weltweit höchsten Durchschnittsalter. Wir können uns über eine relativ hohe Lebenserwartung freuen, aber in unserer alternden Gesellschaft ist es auch eine Herausforderung, eine möglichst gute und verlässliche Pflege sicherzustellen.

In dieser Hinsicht ist in den letzten Jahren viel geschehen. So hat die Bundesregierung die Pflegeversicherung an veränderte Gegebenheiten angepasst und die Leistungen für Pflegebedürftige deutlich verbessert. Ebenso wichtig war und ist es, die Bedingungen für diejenigen, die pflegen, zu verbessern.

Zum einen unterstützen wir pflegende Angehörige, Freunde oder Nachbarn zum Beispiel mit professioneller Beratung und Möglichkeiten zur beruflichen Freistellung. Zum anderen wollen wir den Pflegeberuf attraktiver gestalten. Pflegeeinrichtungen und Krankenhäuser sind

dringend auf gut ausgebildetes Personal angewiesen. Daher ist es richtig, dass es jetzt eine neue, einheitliche Pflegeausbildung gibt, für die kein Schulgeld mehr gezahlt werden muss. Zweifellos gilt es auch stets auf möglichst berechenbare Arbeitszeiten und eine angemessene Bezahlung zu achten.

Ob zu Hause oder in Pflegeheimen – Pflege ist gelebte Verantwortung, ein besonderer Akt der Menschlichkeit, der wahrlich Wertschätzung verdient. Wie menschlich unsere Gesellschaft ist, zeigt sich auch daran, wie wir Pflegebedürftigen helfen und zur Seite stehen. Die Möglichkeiten, sich hierbei einzubringen, sind vielfältig. Das veranschaulicht diese Ausgabe von „schwarzrotgold“.

Mit herzlichen Grüßen

Angela Merkel, Bundeskanzlerin